

Kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte

Sport, Sprache, Integration

Zwischenbericht

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Transferinitiative
Kommunales
Bildungsmanagement

Impressum

Herausgeberin: Stadt Münster
Amt für Schule und Weiterbildung
März 2018, 250

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Transferinitiative
Kommunales
Bildungsmanagement

Dieses Vorhaben wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.

Inhaltsverzeichnis

1. Das Förderprogramm „Kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte“	1
2. Der Projektschwerpunkt in Münster: Sport, Sprache, Integration	1
2.1 Zur Verbindung von Sport, Sprache und Integration	2
2.2 Die Bildungskoordinatorinnen in Münster	2
2.3 Die Aufgaben der Bildungskoordinatorinnen	3
3. Status quo – Erste Schritte des Projekts.....	4
3.1 Identifizierung und Einbindung der relevanten Bildungsakteurinnen und -akteure innerhalb und außerhalb der Kommunalverwaltung	4
3.2 Aufbau kommunaler Koordinierungsstrukturen und -gremien bei Nutzung und Erweiterung ggf. bestehender Strukturen.....	6
3.2.1 Fachübergreifende Koordination der städtischen Integrationsprojekte.....	6
3.2.2. Ein neues Gremium: Beirat „Sport, Sprache, Integration“	8
3.2.3 Nutzung weiterer Koordinierungsstrukturen und -gremien	10
3.3 Herstellung von Transparenz über vor Ort tätige Bildungsakteurinnen und -akteure sowie vorhandene Bildungsangebote	11
3.3.1 Übersicht über Münsters Bildungsakteurinnen und -akteure aus den Handlungsfeldern Sprache und Sport.....	11
3.3.2. Arbeit in den Stadtbezirken.....	11
3.3.3 Gelingende Praxis	12
3.3.4 Projektbezogene Veranstaltung.....	14
3.4 Beratung von Entscheidungsinstanzen der Kommune	14
4. Ausblick.....	14

1. Das Förderprogramm „Kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte“

Um Kreise und kreisfreie Städte bei der Integration Neuzugewanderter¹ zu unterstützen, legte das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) 2016 das Förderprogramm „Kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte“ auf und finanziert damit bundesweit im Rahmen der Maßnahmen zur Integration von Flüchtlingen kommunale Bildungskoordinatorinnen und -koordinatoren.

Die Förderlinien zielen auf ein verbessertes Koordinationsmanagement im Themengebiet „Integration durch Bildung“ ab: Die vielfältigen Bildungsangebote zur Integration Neuzugewanderter, die insbesondere seit der verstärkten Zuwanderung 2015 vermehrt existieren, sollen besser vernetzt und auf einander abgestimmt werden.

Die Ziele der Fördermaßnahme sind

- „die Bündelung der lokalen Kräfte und das gemeinschaftliche Zusammenwirken aller Bildungsakteurinnen und -akteure durch systematische Einbindung der Vielzahl der vor Ort aktiven zivilgesellschaftlichen Akteurinnen und Akteure,
- die Optimierung der kommunalen Koordinierung und der ressortübergreifenden Abstimmung der zuständigen Ämter und Einrichtungen innerhalb der Kommunalverwaltung.“²

Da diese Förderziele Bestandteile eines übergreifenden kommunalen Bildungsmanagements sind, ist die Fördermaßnahme eingebettet in das seit Mitte 2014 laufende Strukturförderprogramm "Transferinitiative Kommunales Bildungsmanagement". Die Transferinitiative unterstützt die teilnehmenden Kommunen durch Beratung, kontinuierliche Prozessbegleitung sowie kostenlose Weiterbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen³.

Zur Erreichung der Förderziele werden – je nach Größe der Kommune – ein bis drei Bildungskoordinatorinnen und -koordinatoren (in Münster sind es zwei Stellen) eingesetzt. Die Förderdauer betrug ursprünglich zwei Jahre, die Möglichkeit zur Verlängerung des Förderzeitraums um weitere zwei Jahre wurde durch das BMBF bereits bekannt gegeben.

Rund 320 kreisfreie Städte und Kreise nehmen bundesweit an dem Förderprogramm der kommunalen Bildungskoordination teil, je nach kommunaler Ausrichtung mit anderen Schwerpunkten.

2. Der Projektschwerpunkt in Münster: Sport, Sprache, Integration

In Münster wird der Schwerpunkt der kommunalen Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte auf die Verbindung der Themen „Sport, Sprache, Integration“ gelegt. Durch die zwei definierten Handlungsfelder „Sprache“ und „Sport“ zeichnet sich die Stadt Münster mit einem Alleinstellungsmerkmal innerhalb des Bundesprojekts aus: Neben den

¹ Für den Begriff „Neuzugewanderte“ gibt es keine einheitliche Definition bzw. zeitliche Abgrenzung. Grundsätzlich sind im Rahmen dieses Projekts zunächst alle Zugewanderten gemeint, die in den letzten Jahren (insbesondere seit 2015) nach Deutschland eingewandert sind und unabhängig von ihrer Nationalität, ihrem Aufenthaltsrechtlichen Status und ihrer Bleibeperspektive über keine bzw. geringe Deutschkenntnisse verfügen.

² Siehe „Förderrichtlinie zur kommunalen Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte. Bundesanzeiger vom 22.01.2016“ unter <https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-1135.html>

³ Für mehr Informationen zur Transferagentur siehe: www.transferagenturen.de

Angeboten der sprachlichen Bildung werden auch Aktivitäten im Bereich des Sports als Faktor für eine gelingende Bildung und Integration verstanden (im Folgenden ist der Sport in diesem Sinne gemeint) und in das Aufgabenfeld der Koordination einbezogen.

In einer Zusammenarbeit zwischen dem Amt für Schule und Weiterbildung, dem Sportamt und lokalen Vertreterinnen und Vertreter aus dem Handlungsfeld Sport (Institut für Sportwissenschaften der WWU Münster, Hochschulsport, Stadtsportbund (SSB)) ist diese Schwerpunktsetzung ausgestaltet worden. Das Projekt wurde im Amt für Schule und Weiterbildung angesiedelt.

Münsters Schwerpunktsetzung erfolgt ganz im Sinne der Zielvereinbarung „Nr.1: Sportland Nordrhein-Westfalen“⁴ zwischen der Landesregierung und dem Landessportbund NRW für die Jahre 2018 bis 2022, die dem Sport bei der Integration Zugewanderter eine bedeutende Rolle beimisst.

2.1 Zur Verbindung von Sport, Sprache und Integration

Durch die vermehrte Zuwanderung nach Deutschland im Jahr 2015 stellte sich ein hoher Bedarf an Sprachförderung und Integrationsmaßnahmen für neuzugewanderte Menschen heraus. Wenn auch die fluchtbedingten Zuzüge seit Ende 2015 stetig abnehmen, besteht weiter Bedarf an solchen Maßnahmen — insbesondere für die Neuzugewanderten, die bereits in Münster leben, aber auch für jene, die künftig zuziehen werden.

Derzeit leben in Münster 61.000 Menschen mit unterschiedlichster Herkunft, Kultur und verschiedenen Aufenthaltsstatus⁵. Um der Heterogenität gerecht zu werden und Integration durch Bildung zu ermöglichen, bedarf es mehr als der (z.T. eingeschränkten) Möglichkeit zur Erreichung formaler Abschlüsse an Sprachschulen, Schulen oder Universitäten. Es bedarf zudem non-formaler und informeller Bildungsmöglichkeiten – durch alltägliche Erfahrungen in der sozialen Umwelt.

Gerade im und durch den Sport können sowohl informelle Sprachbildungsprozesse und lebenslanges Lernen ermöglicht sowie vorangetrieben werden als auch eine gegenseitige Annäherung verschiedener Kulturen erfolgen. Unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft, Bildungsgrad oder Sprachkompetenz kann sich jeder Mensch im Sport beteiligen und anderen begegnen. Durch gemeinsame sportliche Aktivitäten kann die deutsche Sprache in sozialen, handlungsrelevanten und sinnvollen Zusammenhängen erlernt werden. Dies ist besonders einprägsam und wirkt sich nicht nur positiv auf die Bewältigung der Sprachanforderungen in Alltag, Schule und Beruf aus, sondern auch auf andere alltägliche Herausforderungen, mit denen sich Neuzugewanderte konfrontiert sehen (z.B. unsicherer Status, Verluste, etc.).

2.2 Die Bildungskordinatorinnen in Münster

Aufgrund einer Einwohnerzahl von damals 306.000 (heute knapp 310.000) finanzierte das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) der Stadt Münster zwei Stellen für die kommunale Bildungskoordination. Im März 2017 ist das Projekt mit der Besetzung einer dieser Stellen durch Frau Simone Willnath gestartet. Im Mai 2017 hat Frau Elisabeth König

⁴ Siehe Zielvereinbarung „Nr. 1 Sportland Nordrhein-Westfalen“ unter https://www.land.nrw/sites/default/files/asset/document/nrw_zielvereinbarung_k07_web.pdf

⁵ „In Münster leben ca. 61.000 Frauen, Männer, Mädchen und Jungen mit Migrationsvorgeschichte. Sie oder ihre Eltern wurden in einem anderen Land geboren. Das sind über 23% aller Münsteranerinnen und Münsteraner. Sie kommen aus mehr als 140 unterschiedlichen Ländern“. Siehe: <http://www.stadt-muenster.de/zuwanderung/startseite.html>

ihre Tätigkeit aufgenommen. Seitdem läuft das Projekt mit voller personeller Besetzung und wird vorerst bis März 2019 aktiv sein.

In Orientierung an Münsters Projektausrichtung „Sport, Sprache, Integration“ wurden die Stellen der Bildungskoordination dementsprechend besetzt:

- Simone Willnath, Germanistin und Fremdsprachenpädagogin und
- Elisabeth König, Motologin und Sportwissenschaftlerin



Simone Willnath
Amt für Schule und
Weiterbildung

0251 – 492 4032

WillnathS@stadt-
muenster.de



Elisabeth König
Amt für Schule und
Weiterbildung

0251 – 492 4022

KoenigE@stadt-
muenster.de

2.3 Die Aufgaben der Bildungskordinatorinnen

Das BMBF sieht für die Erreichung der Förderziele vier übergeordnete Aufgabenfelder vor, die je nach kommunalem Schwerpunkt ausgestaltet werden. Mit Münsters Schwerpunkt auf die Bereiche „Sport, Sprache, Integration“ werden diese in den Handlungsfeldern „Sprache“ und „Sport“ wie folgt ausdifferenziert.

- Identifizierung und Einbindung der relevanten Bildungsakteurinnen und -akteure innerhalb und außerhalb der Kommunalverwaltung
- Aufbau kommunaler Koordinierungsstrukturen und -gremien bei Nutzung und Erweiterung ggf. bestehender Strukturen
- Herstellung von Transparenz über vor Ort tätige Bildungsakteurinnen und -akteure sowie vorhandene Bildungsangebote durch
 - Schaffung eines zentralen Überblicks über Angebote zur Sprachbildung und zur sportlichen Bildung in Münster⁶
 - Schaffung eines Überblicks über Angebotslücken und ggf. dysfunktionale Angebotsstrukturen im Bereich der Sprachbildung sowie der sportlichen Bildung
 - Recherche zu möglichen Hinderungsgründen für Neuzugewanderte, bestehende Sportangebote in Vereinen wahrzunehmen
 - Recherche, ob es mit den Neuzugewanderten einen veränderten Bedarf an bestimmten, im hiesigen Kulturkreis wenig praktizierten Sportarten gibt

⁶ Unter Bildungsangeboten werden solche gefasst, die sich durch die Handlungsfelder Sprache und Sport sowohl direkt als auch indirekt an Neuzugewanderte richten. Gemeint ist, dass beispielsweise eine Qualifizierungsreihe für Übungsleiterinnen und Übungsleiter, die Neuzugewanderte unterrichten, ebenso als Bildungsangebot zu verstehen ist wie ein Sprachkurs, in dem Neuzugewanderte die deutsche Sprache lernen. Kategorisiert werden die Bildungsangebote dann nach „indirekt“ (z.B. Qualifizierungsreihe) und „direkt“ (z.B. Sprachkurs), wobei sich im direkten Bildungskontext „formale“, „non-formale“ und „informelle“ Bildung vollziehen kann:

Formal: Bezieht sich auf das staatliche Bildungssystem; von der Grundschule bis zur Ausbildung/Universität

Non-formal: Außerschulische Bildung, sowohl persönlich als auch sozial, durch geplante und das Curriculum ergänzende Programme

Informell: Lebenslange Lernprozesse durch Einflüsse aus der Umgebung und täglichen Erfahrungen

- Recherche, ob im schulischen Kontext nachgefragte Angebote, wie z.B. Schwimmkurse für Kinder flächendeckend und unkompliziert vorgehalten werden
- Beratung von Entscheidungsinstanzen der Kommune zur
 - Entwicklung differenzierterer Sprachbildungsangebote bezüglich der individuellen Lernvoraussetzungen und -ziele
 - Versorgung jener Zielgruppen, die nicht in Bildungseinrichtungen (Schulen, Hochschulen) oder am Arbeitsmarkt durch Sprachkurse gefördert werden
 - Schließung von Angebotslücken sowie die Schaffung neuer Angebote und veränderter Strukturen im Sport
 - Entwicklung und Förderung von sportbezogenen Angeboten, die auch sprachbildend wirken⁷

3. Status quo – Erste Schritte des Projekts

Zu Beginn der Projektlaufzeit wurde das Projekt verwaltungsintern bekannt gemacht und erste Koordinierungsstrukturen aufgebaut. In den Handlungsfeldern der sprachlichen Bildung und des Sports sind die Bildungskordinatorinnen fortlaufend in den Stadtteilen Münsters aktiv und verfolgen im Besonderen die Identifizierung externer Bildungsakteurinnen und -akteure, den Ausbau von Koordinierungsstrukturen sowie die Herstellung von Transparenz über vorhandene Bildungsakteurinnen und -akteure und ihre Angebote.

In Anlehnung an die Förderrichtlinien werden im Folgenden der bisherige Stand des Projektes skizziert und noch geplante Aufgaben beschrieben.

3.1 Identifizierung und Einbindung der relevanten Bildungsakteurinnen und -akteure innerhalb und außerhalb der Kommunalverwaltung

Münster als Universitätsstadt verfügt bereits über eine ausgeprägte Bildungslandschaft und breit aufgestellte Netzwerke an Bildungsakteurinnen und -akteure sowie Bildungsangeboten, die lebenslanges Lernen unterstützen. Besonders für Neuzugewanderte gestalten sich jedoch lebenslange Bildungsprozesse aufgrund der hohen Sprachanforderungen schwierig. Die Übergänge KiTa-Grundschule und vor allem Schule-Beruf bringen einige Hürden mit sich. Durch die Identifizierung und Einbindung relevanter Bildungsakteurinnen und -akteure sollen Möglichkeiten geschaffen werden, die sich sprachbedingten Bedarfen Neuzugewanderter widmen.

Besonders steht hierbei die Vernetzung von Verwaltung und zivilgesellschaftlichen Institutionen und Initiativen im Fokus der Tätigkeit der Bildungskordinatorinnen. Im Hinblick auf Integrationsprozesse, arbeiten bereits 46 Vertreterinnen und Vertreter unterschiedlicher Verbände, Einrichtungen, Gremien und städtischen Ämter unter der Geschäftsführung des Sozialamts im „Stadtweiten Netzwerk: Integration für Menschen mit Migrationsvorgeschichte“ an verschiedensten Themen der Integration zusammen.

Um Netzwerke und Koordinierungsstrukturen in den Handlungsfeldern "Sprache" und "Sport" aufzubauen, zu stärken und Transparenz über die entsprechenden Bildungsakteurinnen und -akteure herzustellen, galt es zunächst relevante Akteurinnen und Akteure in diesen beiden Feldern zu identifizieren und sie ggf. im Anschluss in das Projektvorhaben einzubinden.

⁷ Siehe *Kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte, Sport, Sprache, Integration - Antrag der Stadt Münster* — Vorlage an den Rat der Stadt Münster: V/0656/2016, Anlage.

Folgende Grafik stellt die Einbeziehung dieser Akteurinnen und Akteure dar (siehe Abb. 1, S. 5):

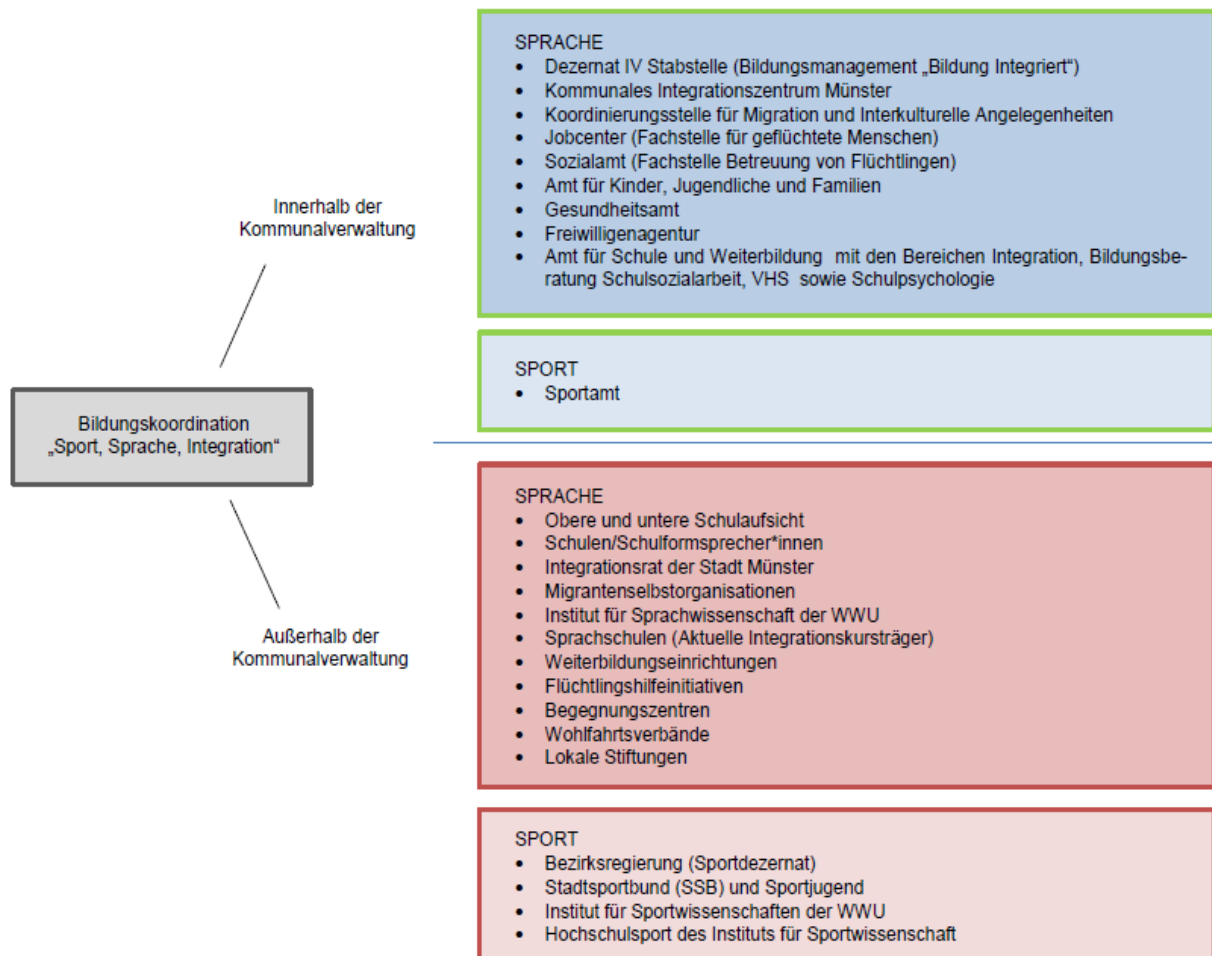


Abbildung 1: Projektrelevante verwaltungsinterne sowie -externe Akteurinnen und Akteure

Die Einbindung der identifizierten Akteurinnen und Akteure ist ein fortlaufender Prozess und erfolgt auf unterschiedliche Art und Weise: Mit dem Ziel der Herstellung von Transparenz werden grundsätzlich alle aufgeführten Bildungsakteurinnen und -akteure aufgesucht, um über das Projekt und seinen Verlauf informiert zu werden, gemeinsam Angebote, Schnittstellen und Bedarfe zu sichten und ggf. bereits Vernetzungen herzustellen. (für genauere Informationen zur Arbeit in den Stadtbezirken siehe 3.3.2).

Verwaltungsinterne Akteurinnen und Akteure mit angrenzenden Projekten oder elementaren Schnittstellen werden in Form von Jour fixe eingebunden, um den Informationstransfer aktueller Entwicklungen in der Bildungslandschaft und im Projekt fortwährend zu gewährleisten. So findet z.B. ein regelmäßiger Austausch mit der Abteilung „Integration, Bildungsberatung, Schulsozialarbeit“ des Amtes für Schule und Weiterbildung sowie mit dem Bildungsmanager des Projekts „Bildung Integriert“, verortet im Dezernat IV, statt. Des Weiteren werden alle verwaltungsinternen Akteurinnen und Akteure, die in Projekten des Themenkomplexes Integration von Zugewanderten tätig sind, durch die „Fachübergreifende Koordination der Integrationsprojekte“ (für genaue Informationen zu diesem Gremium siehe 3.2.1) über den Stand des Projekts informiert. Ebenfalls fand mit den Federführenden der städtischen Integrationsprojekte eine Sichtung von Schnittstellen statt.

Während die Identifizierung und Einbindung relevanter, verwaltungsinterner Akteurinnen und Akteure bereits abgeschlossen ist und ggf. lediglich die Kooperationen intensiviert werden, ist die Identifizierung und Einbindung relevanter, externer Akteurinnen und Akteure ein fortlaufender Prozess, der voraussichtlich auch nach Ablauf der zweijährigen Projektlaufzeit aufgrund der Größe der Stadt Münster und der Vielzahl ihrer Bildungsakteurinnen und -akteure noch nicht abgeschlossen sein kann.

Eine erste konkrete Einbeziehung externer Akteurinnen und Akteure erfolgt in dem eigens gegründeten Beirat "Sport, Sprache, Integration". Mit dem Ziel, erfassten Angebotslücken in den Handlungsfeldern "Sprache" und "Sport" zu begegnen und veränderte Strukturen im Sport zu schaffen (z.B. Sportangebote, die auch sprachbildend wirken), wurde eine Vielzahl von Fachleuten verschiedenster Disziplinen zur Zusammenarbeit an einen Tisch gebracht. (für genaue Details zu dieser Zusammenarbeit, siehe 3.2.2 Beirat).

Im Rahmen eines Studienprojekts der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung (FHöV) wird gemeinsam mit dem Kommunalen Integrationszentrum und mit Beteiligung des Sportamtes und des Stadtsportbundes die Wirksamkeit von Verwaltung in Zusammenarbeit mit Trägern (Stadtsportbund, Vereine...) für die Integration durch Sport untersucht. Von diesen Ergebnissen erhofft man sich weiteren Aufschluss über Nachfrage, Wahrnehmung, Motivation, Rahmenbedingungen und Handlungsempfehlungen.

Schließlich ist zukünftig die verstärkte Einbindung lokaler Stiftungen geplant, um bei finanziellen und personellen Bedarfen zielgerichtet vermittelnd tätig werden zu können.

3.2 Aufbau kommunaler Koordinierungsstrukturen und -gremien bei Nutzung und Erweiterung ggf. bestehender Strukturen

Um dem Netzwerkcharakter des Projekts und auch dem Ziel der Nachhaltigkeit gerecht zu werden, werden sowohl neue kommunale Koordinierungsstrukturen besonders in Form von Gremien oder in der Zusammenarbeit von Projekten aufgebaut als auch bestehende Strukturen wie Netzwerke und Arbeitskreise genutzt. Beim Aufbau neuer Strukturen werden vor allem die innerstädtische Zusammenarbeit wie auch die Zusammenführung verwaltungsinterner und -externer Akteurinnen und Akteure fokussiert. Dies wird unter 3.2.1 und 3.2.2 beschrieben. Daran anschließend, unter 3.2.3, wird die Nutzung bereits vorhandener Systeme skizziert, welche sich in vielfältiger Art und Weise ausgestaltet.

3.2.1 Fachübergreifende Koordination der städtischen Integrationsprojekte

Zur Optimierung kommunaler Koordinierungsstrukturen und einer ressortübergreifenden Abstimmung der Ämter und Einrichtungen, die sich innerhalb der Kommunalverwaltung mit dem Themengebiet der Integration befassen, richtete die Bildungskoordination in Zusammenarbeit mit den Federführenden folgender Projekte ab März 2017 die AG „Koordination der Integrationsprojekte“ ein:

- *Einwanderung gestalten NRW* (Die Federführung liegt mit einer Koordinationsstelle (1 VZÄ) beim Sozialamt. Die zweite Koordinationsstelle (0,5 VZÄ) sowie eine Stelle für die Administration (0,5 VZÄ) sind der Ausländerbehörde zugeordnet): Das Projekt ist im Dezernat für Soziales, Integration, Kultur und Sport der Stadt Münster verortet, hat eine Laufzeit von zwei Jahren und ist im Mai 2017 gestartet. Zielgruppe des Projektes sind Familien mit minderjährigen Kindern, die bereits seit mehreren Jahren mit Duldungsstatus in kommunalen Unterbringungseinrichtungen in Münster leben. Durch die verstärkte ämterübergreifende Zusammenarbeit und die Einführung eines Case Managements sollen die Familien gezielt bei der Integration, im Bereich Bildung (Erfolgreicher Schulbesuch; Übergang Schule-Beruf) und bei der Integration in Erwerbstätigkeit unterstützt werden. Diese Integrationsleistungen bilden die

Voraussetzung für ein dauerhaftes Bleiberecht und der damit verbundenen Absicherung der Lebenssituation in Münster.

- *Ankommen in Deutschland* – Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten vor Ort (Federführung im Jobcenter; keine zusätzlichen personellen Ressourcen): Während der Projektlaufzeit von 12 Monaten (seit Mai 2017) wird ein Case Management entwickelt, das ein zielorientiertes, rechtskreisübergreifendes Zusammenspiel von Akteurinnen und Akteuren der Integrationsförderung für Geflüchtete — am Beispiel der Zielgruppe „geflüchtete Frauen/Mütter“ — ermöglicht. Dieses soll nachhaltig verfestigt werden.
- *Integrationsstelle für kommunale Koordinierung* (besetzt durch eine Stelle im Amt für Schule und Weiterbildung): In diesem Projekt geht es um die Erschließung und Schaffung von Organisations- und Netzwerkstrukturen zur Unterstützung der Schulen bei der potenzialorientierten Beschulung von zugewanderten Kindern und Jugendlichen in Regelschulen. Es läuft für drei Jahre und ist seit Februar 2016 aktiv.
- *Bildung Integriert* (besetzt durch drei Stellen: jeweils eine 0,5 Stelle „Bildungsmonitoring“ im Amt für Schule und Weiterbildung und im Amt für Kinder, Jugendliche und Familien sowie eine volle Stelle „Bildungsmanagement“, verortet im Dezernat IV): Ausgehend von einem ganzheitlichen Bildungsverständnis, das Lernen entlang der Lebensbiografie versteht und formales, non-formales sowie informelles Lernen umfasst, ist das übergeordnete Ziel des Projektes die Implementierung einer integrierten Jugendhilfe und Schulentwicklungsplanung, die die (Bildungs-) Bedürfnisse eines jeden Kindes und Jugendlichen stärker als bisher in den Fokus setzt und damit gelingende Bildungsbiografien und Bildungsteilhabe unterstützt. Ein Schwerpunkt liegt in der Einbeziehung von kleinräumigen Netzwerken und Stadtteilarbeitskreisen bei der „Feinjustierung“ der Bedarfe nach pädagogischer Unterstützung der Bildungseinrichtungen im Stadtteil. Im Rahmen des Projektes wird ein kommunales Bildungsmonitoring aufgebaut und eine Bildungsberichterstattung eingeführt. Das Bildungsmonitoring verdeutlicht übergreifende Problemlagen, bietet eine empirische Fundierung der Informationen durch eine gesicherte, kontinuierlich nutzbare Datenbasis. Insbesondere werden Entwicklungen im Bildungswesen in einer Zeitreihe oder im Vergleich sichtbar und vergrößern die Transparenz des Bildungsgeschehens durch die Schaffung einer verlässlichen Grundlage für bildungspolitische Entscheidungen. Die Projektlaufzeit beträgt drei Jahre und endet im Sommer 2019.

Während der Sitzungen der AG „Koordination der Integrationsprojekte“ wurden Schnittstellen ausfindig gemacht und Arbeitsprozesse abgestimmt, die anschließend in einer Übersicht transparent gemacht wurden.

Aufbauend auf der AG „Koordination der Integrationsprojekte“ wurde das dezernats- und amtsübergreifende Gremium „Fachübergreifende Koordination der Integrationsprojekte“ eingerichtet (Gremienstruktur der Koordination der städtischen Integrationsprojekte siehe Abb. 2, S.8). Dieses wird von den Federführenden der Integrationsprojekte vorbereitet und tagt in einem Turnus von einem Jahr. Die erste Sitzung am 15.05.2017 diente dazu, Schnittstellen der Integrationsprojekte innerhalb der Kommunalverwaltung und auf Leitungsebene zu erfassen und transparent zu machen. Die zweite Sitzung mit einer Aktualisierung dieser Abstimmungsprozesse ist für das Frühjahr 2018 in Planung und wird u.a. durch die Bildungskordinatorinnen vorbereitet.

Fachübergreifende Koordination der Integrationsprojekte
 Teilnehmerkreis: IV, V, 36, 40, 50, 51, 52, 59, KI
 Turnus: ca. 1 x jährlich
 Aufgabe: Austausch und Herstellung von Transparenz über städtische Integrationsprojekte

AG „Koordination der Integrationsprojekte“
 Teilnehmerkreis: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Federführung von Integrationsprojekten
 Turnus: ca. alle 4 Monate
 Aufgabe: Austausch und Vorbereitung der Sitzung „Fachübergreifende Koordination der Integrationsprojekte“

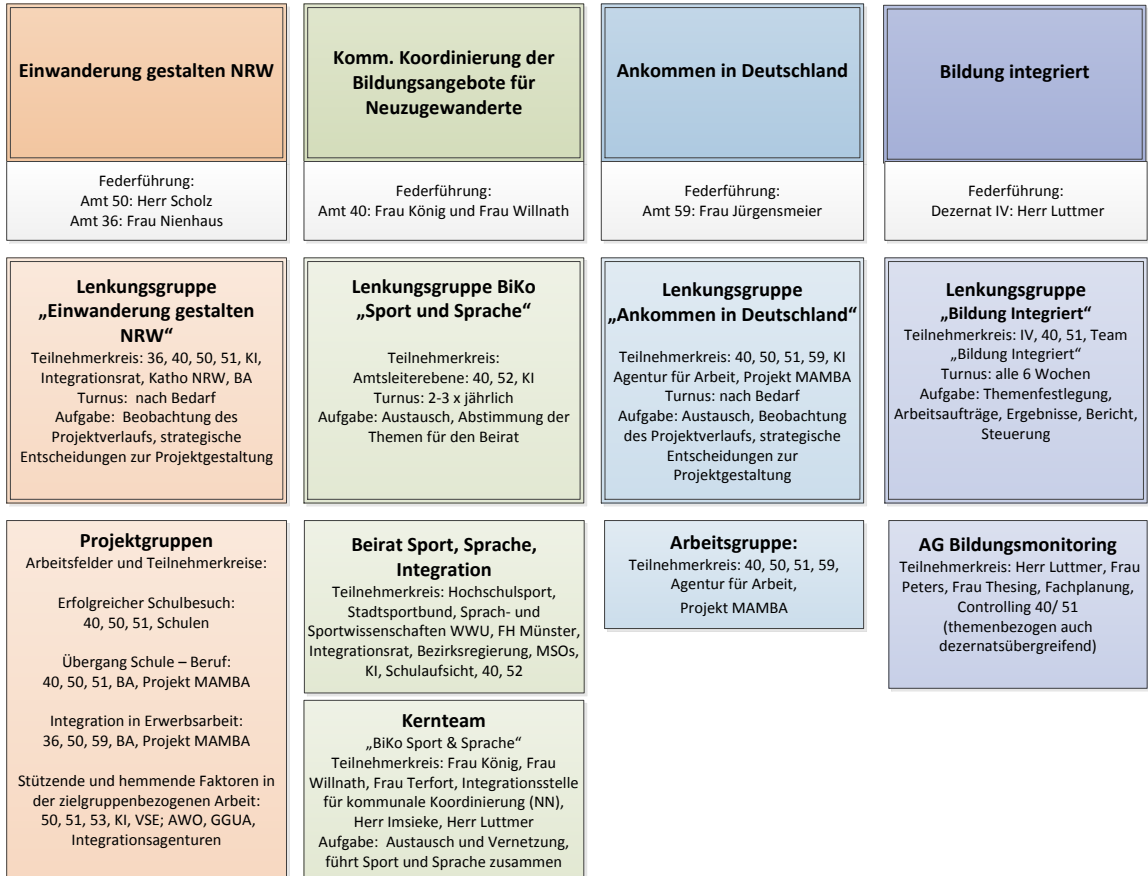


Abbildung 2: Gremienstruktur der Koordination der städtischen Integrationsprojekte

3.2.2. Ein neues Gremium: Beirat „Sport, Sprache, Integration“

Um eine nachhaltige Kooperation und Netzwerkbildung zwischen Verwaltung und zivilgesellschaftlichen Bildungsakteurinnen und -akteuren im Kontext der Integration und der sprachlichen wie sportlichen Bildung von Neuzugewanderten zu stärken, wurde im Juli 2017 ergänzend ein Beirat „Sport, Sprache, Integration“ ins Leben gerufen. Der Beirat fokussiert lebenslanges Lernen und setzt sich themenbezogen aus Fachleuten der Handlungsfelder Sport, Sprache, Integration zusammen: Schulaufsicht, Kommunales Integrationszentrum, Sportamt, Bezirksregierung, Integrationsrat, Migrantenselbstorganisationen, Sprach- und Sportwissenschaften der WWU Münster, Fachbereich Sozialwesen der FH Münster, Hochschulsport, Stadtsportbund, Amt für Schule und Weiterbildung (Bildungsberatung, Schulpsychologie).

Maßgebliches operatives Steuerungsgremium des Beirats ist die Lenkungsgruppe „Sprache und Sport“, in der neben der Leitung des Amts für Schule und Weiterbildung, die Leitungen des Sportamts und des Kommunalen Integrationszentrums vertreten sind. Hier werden die Themen sowie die methodische Gestaltung der Beiratssitzungen verabschiedet, die auf Arbeitsebene im Kernteam vorbereitet werden (Prozesshaftigkeit der Gremienstruktur und –aufgaben des Beirats siehe Abb. 3, S. 9):

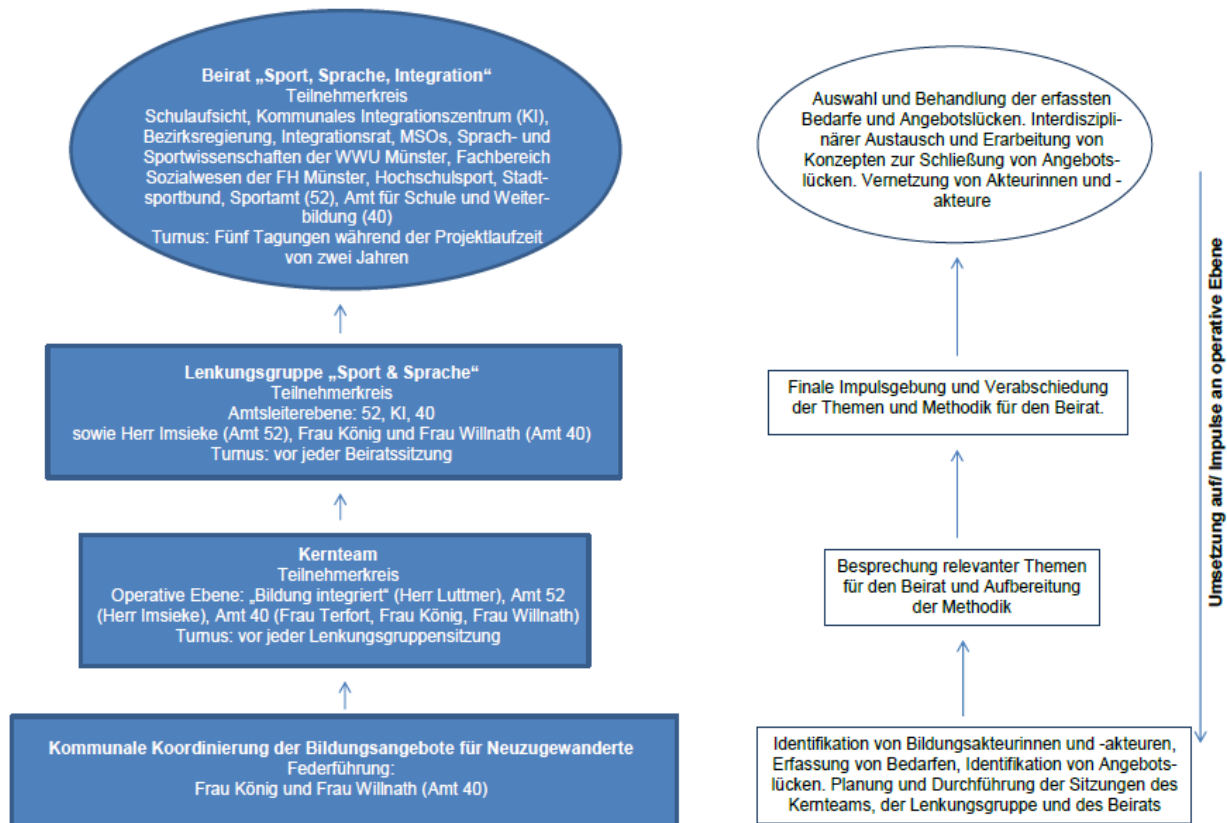


Abbildung 3: Prozesshaftigkeit der Gremienstruktur und –aufgaben zum neuen Gremium: Beirat "Sport, Sprache, Integration"

Aufgabe des Beirats ist es, lösungsorientiert an Konzepten und Maßnahmen zur Deckung von Bildungsbedarfen Neuzugewanderter zu arbeiten. Die Bildungskordinatorinnen informieren in den Beiratssitzungen auf Basis ihrer Arbeit in den Stadtbezirken (für genauere Informationen zur Arbeit in den Stadtbezirken siehe 3.3.2) über konkrete Zielgruppen, die in Münster nicht ausreichend in Bildungseinrichtungen oder am Arbeitsmarkt durch Sprachkurse erreicht bzw. versorgt werden. In jeder Sitzung liefern sie entsprechende Impulse und begleiten Entwicklungsprozesse sowohl innerhalb als auch außerhalb des Beirats. Die Beiratsmitglieder arbeiten zwischen den Sitzungen, je nach eigenem Ermessen, weiter an Ideen und Konzepten zur Deckung von Bedarfen und informieren die Bildungskordinatorinnen über eben diese Entwicklungen.

Der Beirat tagte am 19. September 2017 zum ersten Mal und konzentrierte sich auf vier der identifizierten Angebotslücken, an deren Schließung im Laufe der Projektlaufzeit schwerpunktmäßig gearbeitet werden soll:

- Qualifizierung für und durch Geflüchtete
- Fortbildungen zu einem traumasensiblen Sprach- und Sportunterricht
- Angebote, die Sprache und Sport verbinden
- Angebote für (junge) Männer

Ein Ergebnis der ersten Sitzung ist ein durch den Stadtsportbund (SSB) organisierter Fachvortrag für Übungsleiterinnen und -leiter zum Thema „Umgang mit Traumata“, dessen Durchführung voraussichtlich im Sommer oder Herbst 2018 erfolgen wird. Die Entwicklung einer Übungsleiter-C-Ausbildung mit integriertem Sprachkurs für Neuzugewanderte sowie eine intensivere Behandlung des Bedarfs „Angebote, die Sprache und Sport verbinden“ sind beispielsweise durch die zweite Sitzung am 25.01.2018 weiter vorangetrieben worden. Konkrete Ergebnisse zur Ausbildung und damit zur Qualifizierung und Partizipation von Neuzugewanderten sowie eine Behandlung weiterer Bedarfe bezüglich der Verbindung von Sprache und Sport werden dem gesamten Beirat in der dritten Sitzung im Mai 2018 vorgestellt.

In Anlehnung an die Bearbeitung des Bedarfs „Angebote für (junge) Männer“ fungierte die zweite Beiratssitzung auch als Plattform zur Vernetzung kommunaler Akteurinnen und Akteure: Der Sozialdienst für Flüchtlinge des Sozialamtes wurde eingeladen, um sein Modellprojekt zur Tagesstrukturierung und qualifikationsfördernden Begleitung für alleinstehende männliche Flüchtlinge⁸ vorzustellen. Hintergrund dieses Vortrags war u.a. die Suche nach geeigneten Kooperationspartnerinnen und -partnern, um die teilnehmenden, neuzugewanderten Männer in bereits bestehende Sportangebote zu vermitteln. Das Sportamt und der Stadtsportbund boten dem Sozialamt ihre Unterstützung an.

Ziel der Bildungskoordination ist es, in dem zweijährigen Projektzeitraum, in dem insgesamt fünf Beiratssitzungen vorgesehen sind, eine Grundlage zur möglichen Verstetigung des Beirats zu schaffen. Durch die hier bereits aufgebauten Netzwerkstrukturen zwischen Sprach- und Sportakteurinnen und -akteure aus Verwaltung und Zivilgesellschaft ergibt sich die Chance auf eine nachhaltige und effiziente Bearbeitung weiterer Bildungsbedarfe Neuzugewanderter.

3.2.3 Nutzung weiterer Koordinierungsstrukturen und -gremien

Neben dem Aufbau und der Verstetigung neuer kommunaler Koordinierungsstrukturen werden vor allem auch bereits bestehende Strukturen und Netzwerke genutzt, um Angebote zu erfassen, Schnittstellen zu sichten, sich abzustimmen und um kommunalen Bedarfen hinsichtlich der Integration von neuzugewanderten Menschen gerecht zu werden. So finden regelmäßige Absprachen in einem Jour fixe mit der Bildungsberatung (Amt für Schule und Weiterbildung, Abteilung 40.5) sowie mit „Bildung integriert“ (Bildungsmanagement und -monitoring, Dezernat IV) statt. Im Besonderen wird die enge Zusammenarbeit mit dem Bildungsmanagement von „Bildung integriert“ dazu genutzt, Informationen aus den Stadtteilen (Coerde; Südviertel) auszutauschen und Kontakte zur Vernetzung weiterzugeben. Zu einem späteren Zeitpunkt ist auch eine intensivere Zusammenarbeit mit dem Bildungsmonitoring zur Prüfung, Aufbereitung und ggf. Erhebung von Daten geplant. Um erweiterte Aussagen über die Angebotsstruktur in einem Stadtteil zu konstatieren, sollten die qualitativen Daten, die die Bildungskoordination ermittelt, mit den quantitativen Daten des Monitorings abgeglichen werden.

Als mittlerweile stetiges Mitglied des „Stadtweiten Netzwerks: Integration für Menschen mit Migrationsvorgeschichte“⁹ können aktuelle Neuigkeiten und Sachverhalte mitverfolgt und auch gesammelte Informationen kompakt mit eingebracht werden. Geplant sind zudem

⁸ Siehe *Maßnahmen aufgrund steigender Flüchtlingszahlen; Übergangslösung in Pavillonbauweise, Erweiterung der Einrichtung Warendorfer Straße, Anpassen der Personalsituation und Modellprojekt zur Tagesstrukturierung und qualifikationsfördernden Begleitung* — Vorlage an den Rat der Stadt Münster: V/0267/2015/1.

⁹ Im Stadtweites Netzwerk „Integration für Menschen mit Migrationsvorgeschichte“ arbeiten 46 Vertreterinnen und Vertreter unterschiedlicher Verbände, Einrichtungen, Gremien und städtischer Ämter zu verschiedenen Themen der Integration unter der Geschäftsführung des Sozialamts zusammen.

Vorstellungen in weiteren Arbeitskreisen der Stadtgebiete, der Wohlfahrtsverbände sowie der Flüchtlingsinitiativen wie auch anderer (städtischer) Gremien.

Ein stetiger Austausch innerhalb Münsters Vereinslandschaft findet zudem mit der Fachkraft für Integration des Stadtsportbundes statt, um bestehende Strukturen in der Vereinslandschaft zu nutzen und zu ergänzen. In ihrer Funktion als Ansprechpartnerin für Sportvereine, die sich besonders für Neuzugewanderte engagieren, ist die Fachkraft für Integration des Stadtsportbundes zudem Mitglied des Beirats „Sport, Sprache, Integration“.

Ferner beteiligt sich die Bildungskoordination an den Gesprächen zur Abstimmung der Sprachkurskapazitäten zwischen dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)¹⁰ und den Sprachkursträgern aus Münster, um von aktuellen Entwicklungen in Bezug auf Angebot und Nachfrage und aktuellen Bedarfen zu erfahren. Bereits in den ersten Sitzungen zeigte sich, dass es Nachsteuerungsbedarf in der Kommunikation zwischen dem BAMF und Münsters Sprachkursträgern gibt. Ebenso finden unter den Sprachkursträgern wenige Abstimmungen statt, die eine sich ergänzende Angebotsstruktur in Münster möglich machen und Ressourcen schonen würden. Um hier dem BAMF und den Sprachkursträgern Unterstützung anbieten zu können, wird derzeit geprüft, ob und wie eine entsprechende Abstimmung koordiniert werden könnte.

Des Weiteren findet ein Austausch mit anderen Kommunen statt, in dem sich über Angebots- und Netzwerkstrukturen in den jeweiligen Kommunen informiert und über die Umsetzung neuer Maßnahmen diskutiert wird. Hier gilt es sicherzustellen, ob diese auch für Münster relevant und umsetzbar sind¹¹ und/oder ob Münster diesbezüglich ein gutes Beispiel für andere Kommunen sein kann.

3.3 Herstellung von Transparenz über vor Ort tätige Bildungsakteurinnen und -akteure sowie vorhandene Bildungsangebote

3.3.1 Übersicht über Münsters Bildungsakteurinnen und -akteure aus den Handlungsfeldern Sprache und Sport

Zur Herstellung von Transparenz wird auf Basis der Arbeit in den Stadtbezirken (für genauere Informationen hierzu siehe 3.3.2) an einer Übersicht über lokale Bildungsakteurinnen und -akteure gearbeitet, die formale und non-formale Sprachförderung sowie sportliche Aktivitäten für Neuzugewanderte fokussieren. Die Übersicht soll zum Ende der Projektlaufzeit der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

3.3.2. Arbeit in den Stadtbezirken

Während der Arbeit in den Stadtbezirken gehen die Bildungskordinatorinnen jeweils in die einzelnen Stadtteile Münsters und suchen Bildungsakteurinnen und -akteure vor Ort auf, dies sind insbesondere Sprachschulen, Begegnungszentren, Flüchtlingsinitiativen, Wohlfahrtsverbände, Kinder- und Jugendzentren, Migrantenselbstorganisationen und Sportvereine. Begonnen wurde mit dem Stadtteil Kinderhaus, darauf folgten Sprakel und Coerde. Parallel

¹⁰ Das BAMF ist u.a. zuständig für die Finanzierung und Durchführung von Sprachkursen.

¹¹ Beispielsweise erscheint das Sprach- und Bewegungszentrum der Elbinseln in Hamburg-Wilhelmsburg als interessantes Beispiel für Angebote, die durch Bewegung, Spracherwerb und Sprachförderung forcieren. Ein solches Zentrum als Ort, an dem Sprache und sportliche Aktivitäten miteinander verknüpft und über diese Verknüpfung besonders gefördert werden, muss nicht zwangsläufig genauso in Münster umgesetzt werden. Es könnte jedoch im Kleinen mit seiner Grundidee weiter gedacht und an Sprachschulen und/oder Sportvereine zur Durchführung bewegungsorientierter Angebote mit sprachlichem Fokus weitergeben und passgenau gestaltet werden.

dazu wurden Angebote im Stadtbezirk Münster Mitte gesichtet. Zurzeit beschäftigen sich die Bildungskordinatorinnen mit Gelmer und Handorf. Deutlich wurde bereits beim Aufsuchen dieser Stadtteile, dass sich die Gegebenheiten für Maßnahmen und Netzwerkstrukturen in den einzelnen Stadtgebieten, teilweise stark, voneinander unterscheiden. Das bedeutet vor allem, diese Unterschiede festzuhalten und genau auf jeden Stadtteil mit seinen Besonderheiten einzugehen. Für Coerde zeigte sich z.B., dass dieser Stadtteil bereits über eine ausgeprägte Netzwerk- und Angebotsstruktur verfügt, insbesondere in der offenen und aufsuchenden Kinder- und Jugendarbeit, was in den letzten zwei Jahren auf die neuzugewanderten Kinder und Jugendlichen ausgeweitet wurde. Zusätzlich besteht jedoch noch ein hoher Bedarf an Sprachfördermaßnahmen für Frauen mit Kinderbetreuung sowie die Notwendigkeit der Wiederaufnahme eines „Nationworkers“ (Kulturmittlers vor Ort), aufgrund der vielen unterschiedlichen Kulturen und Nationalitäten, die geballt in Coerde leben. Sprakel als ein kleiner Stadtteil Münsters verzeichnet einen deutlich geringeren Anteil an Menschen mit Migrationsvorgeschichte und auch Neuzugewanderten und musste hier erstmal neue Strukturen entwickeln, beispielsweise durch den dortigen Arbeitskreis, der sich insbesondere um die Integration von Neuzugewanderten kümmern sollte. Nach letzten Informationen besteht dieser Arbeitskreis nicht mehr.

Zudem konnten auch stadtteilübergreifende Angebotslücken im Bereich der Sprachförderung und des Sport ausgemacht werden. Dazu gehören beispielsweise Angebote der Sprachförderung für Mütter mit Kinderbetreuung, Sprachförderung für Menschen mit Duldungsstatus, aber auch Angebote im Bereich des Sports, wie Schwimmkurse für muslimische Kinder und Frauen sowie Sportangebote für (junge) geflüchtete Männer. Vermehrt wurde außerdem ein Bedarf an Begegnungsmöglichkeiten Neuzugewanderter mit Einheimischen formuliert. In Sportangeboten sowie in der Verbindung von Sprach- und Sportangeboten besteht eine wesentliche Chance, diesem Bedarf zu begegnen — hierzu sollen auch vor allem die Sitzungen des projektbegleitenden Beirats genutzt werden (für genauere Informationen zum Beirat siehe 3.2.2.).

Im Hinblick auf Bildungsangebote, die weiter ausdifferenziert werden können, konnte festgestellt werden, dass besonders die Vermittlung geeigneter Kooperationspartnerinnen und -partner und die Verzahnung verschiedener Maßnahmen gewinnbringend sein kann: Durch Impulse der Bildungskoordination vernetzten sich z.B. die Stadtbücherei und der DRK Kreisverband Münster, um einen durch Landesmittel unterstützten Sprachlernraum der Stadtbücherei (für Neuzugewanderte, mit Computerzugang) auch für Neuzugewanderte im Rahmen des Wohnlotsenprojekts „Zuhause finden“ des DRK zugänglich zu machen. Das DRK war zuvor auf der Suche nach Räumlichkeiten mit Computer- und Internetzugang. Die Zusammenarbeit wird voraussichtlich in der zweiten Märzhälfte beginnen.

3.3.3 Gelingende Praxis

Neben bestehenden Angebotslücken und der erweiterten Ausrichtung von Bildungsangeboten stellten sich im Stadtgebiet auch Angebote gut gelingender Praxis heraus, von deren Konzept, Kooperationen und Erfahrungen weitere Bildungsakteurinnen und -akteure in Münster profitieren können. So z.B. die Qualifizierungsreihe „Sport und Sprache“ des Kommunalen Integrationszentrums und des Stadtsportbundes¹², der internationale Sprach- und Kulturaustausch „Parlana“¹³, Tandemangebote wie „Im Tandem

¹² Die Qualifizierungsreihe wendet sich an Ehrenamtliche und Übungsleiterinnen und -leiter, die mit ihren Bewegungsangeboten den Spracherwerb von Neuzugewanderten fördern. Zu den Teilnehmenden gehören auch Neuzugewanderte.

¹³ „Parlana“ ist ein Sprach- und Kulturaustauschevent im Café SpecOps, bei dem jede/r Teilnehmende bei Ankunft Fähnchen zum Ankleben erhält, die kenntlich machen, welche Sprachen beherrscht werden oder geübt werden möchten.

Sprache lernen“¹⁴, oder das „Sportpaten-Projekt“¹⁵, Schwimmkurse für muslimische Frauen¹⁶ und Schwimmkurse kombiniert mit Nachhilfe für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge¹⁷ sowie Veranstaltungen zur Einführung Zugewanderter in die deutsche Sportvereinskultur wie „Understanding Germany – a birds eye’s view“¹⁸. Im Vordergrund vieler gut angenommener Angebote, wie auch dem der „Leinwandbegegnungen“¹⁹, des Theaterstücks „zeit.punkt.neu“²⁰ oder dem Sportangebot „Integration of Women in Sport“²¹ steht vor allem der Beziehungsaspekt: Menschen, die Neuzugewanderte in diese Angebote gebracht haben und als stetige Ansprechpartnerinnen und -partner mit am Angebot teilnehmen. Hingegen zeigt eine Ansprache, die rein auf Schriftlichkeit — wie bei einem Flyer — beruht, wenig Wirkung. Im Besonderen die Tatsache, dass die deutsche Sportvereinsstruktur mit ihrer bürokratischen Ausrichtung in anderen Kulturen eher unbekannt ist und ggf. befremdlich wirkt, verlangt nach einem Umdenken der hiesigen Strukturen; eben wie Neuzugewanderte Zugang zu Sportvereinen bekommen und deren Angebote langfristig wahrnehmen.²² Im Hinblick auf Kinder und Jugendliche böte sich hier z.B. eine intensivere Kooperation zwischen Schule und Sportvereinen mit erweiterten Tandem-Projekten an.

Die stadtbezirks- und stadtteilübergreifende Arbeit als fortlaufender Prozess (und damit zu diesem Zeitpunkt kein Anspruch auf Vollständigkeit), in dem zudem Push- und Pull-

¹⁴ „Im Tandem Sprache lernen“ ist ein Vermittlungsangebot des DRK Landesverband Westfalen-Lippe, das Menschen, die Interesse am sprachlichen und kulturellen Austausch haben, mit Geflüchteten zusammenbringt.

¹⁵ Das Sportpatenprojekt ist ein Angebot der WWU Münster, bei dem Sportstudierende jüngere Schülerinnen und Schüler mit ungünstigen Entwicklungschancen durch sportliche Aktivitäten in ihrer motorischen, sozialen, emotionalen und kognitiven Entwicklung fördern und mit positiven Erfahrungen im Sport den Selbstwert der Kinder stärken (siehe: https://www.uni-muenster.de/imperia/md/content/sportwissenschaft/aktuelles/050613_sportpaten_verlinkung.pdf).

¹⁶ In Kinderhaus bietet der Stadtsportbund, im Besonderen das Bildungswerk des Landessportbund, schon seit über 15 Jahren ein kultursensibles Schwimmangebot für muslimische Frauen und deren Kinder im Schwimmbad der Regenbogenschule an. Dort können die Frauen hinter verhängten Fenstern im Badeanzug jeglicher Art von sportlicher Betätigung im Wasser nachgehen.

¹⁷ Der Verein Wasser + Freizeit e.V. bietet alleinreisenden Jugendlichen und Männern (16-20 Jahre) Schwimmkurse im städtischen Hallenbad Wolbeck und im Bürgerbad Handorf an. Die Geflüchteten werden über die Schwimmkurse hinaus bei Bedarf auch mit Nachhilfe (z.B. zur Erreichung des Schulabschlusses) unterstützt.

¹⁸ „Understanding Germany – a birds eye’s view“ war eine Veranstaltungsreihe der Brücke/des International Office der WWU Münster, die Neuzugewanderte über die Verankerung bestimmter Fachbereiche in der deutschen Gesellschaft aufklärte. In einer der Ringvorlesungen wurde speziell über die hiesige Sportvereinskultur informiert.

¹⁹ „Leinwandbegegnungen“ ist eine Filmreihe, die durch eine Kooperation zwischen der studentischen Initiative „Welcome Münster“ und dem „Cinema Münster & Kurbelkiste“ entstanden ist. Sie richtet sich gezielt an geflüchtete Menschen sowie an alle, die Interesse an kulturellem Austausch haben. Nach der Filmvorführung werden alle Besucherinnen und Besucher dazu eingeladen, sich im „neben*an“ über das Thema des Films und Weiteres auszutauschen.

²⁰ Das Theaterstück entstand in einem Schulterschluss des Theater Scintialla und Cactus Junges Theater aus Münster. An dem Theaterstück arbeiteten insgesamt acht junge Erwachsene (sechs Geflüchtete aus unterschiedlichsten Bereichen (Schule, Berufsschule, Arbeit) und unterschiedlicher Herkunft (Syrien, dem Iran) und zwei deutsche Studierende) mit, um in verschiedenen Szenen zur positiven Diskussion über u.a. das Fremdsein anzuregen. Durch die theaterspezifische Arbeit mit vielen Sprach- und Bewegungselementen wurde dieses Angebot auch zu einem informellen Sprachangebot, Angebot zum Aufbau von Selbstwert, Angebot der Begegnung mit Einheimischen und Angebot zur Stressreduktion durch Bewegung für die jungen Geflüchteten.

²¹ „Integration of Women in Sports“ („lowis“) ist ein Fitness- und Entspannungskurs des Frauensportvereins Münster e.V. (FSV Münster), der speziell auf die Bedarfe geflüchteter Frauen eingeht. Das Angebot findet in einer sichtgeschützten Sporthalle in der Marienschule (Bischöfliches Mädchengymnasium) statt und umfasst die Möglichkeit zur Kinderbetreuung.

²² Manche Sportvereine haben ihre Mitgliederbeiträge für Geflüchtete angepasst bzw. keine Beiträge berechnet. Da dies nicht auf Dauer möglich ist, wird zu überlegen sein, wie Geflüchtete weiter im Sportverein aktiv sein können.

Faktoren²³ ermittelt werden, deutete derzeitig schon daraufhin, dass es in Münster sowohl im Handlungsfeld „Sprache“ als auch „Sport“ Netzwerkstrukturen und eine Vielzahl von Angeboten für Neuzugewanderte gibt. Diese gilt es allerdings — neben der Schließung von eindeutigen Angebotslücken — weiterzuentwickeln und zugänglich zu machen.

3.3.4 Projektbezogene Veranstaltung

Um Münsters Bildungsakteurinnen und -akteure aus den Bereichen Sprache und Sport eine Plattform zum persönlichen Austausch zu bieten, ist eine Veranstaltung am 31.10.2018 im Rathaus und Stadtweinhaus in Planung. Es wird Fachvorträge zu den Themengebieten sprachliche und sportliche Förderung von Neuzugewanderten geben. Ebenso sind Workshops u.a. zur Verbindung von Sport und Sprache sowie Beispiele guter Praxis vorgesehen.

Die an der Veranstaltung teilnehmenden Bildungsakteurinnen und -akteure werden auch in die geplante Übersicht über Münsters Bildungsakteurinnen und -akteure (siehe 3.3.1) aufgenommen.

3.4 Beratung von Entscheidungsinstanzen der Kommune

Im Hinblick auf die Beratung von Entscheidungsinstanzen beispielsweise zur Versorgung jener Zielgruppen, die nicht in Bildungseinrichtungen oder am Arbeitsmarkt durch Sprachkurse gefördert werden, kann die Bildungskoordination zum derzeitigen Projektzeitpunkt noch nicht intensiv tätig sein. Dennoch nimmt sie bereits dysfunktionale Strukturen auf, klärt über Bedarfe auf und leitet Informationen weiter. Um jedoch eine umfassende Beratung und eine Veränderung gegebener Strukturen gewährleisten zu können, bedarf es weiterer, aufsuchender Arbeit von Bildungsakteurinnen und -akteuren in den einzelnen Stadtbezirken sowie eines daran anschließenden, umfassenden Überblicks über die Bildungslandschaft für Neuzugewanderte in den beiden Handlungsfeldern „Sport“ und „Sprache“.

Daraus resultierend ist eine umfassende Beratungstätigkeit von Entscheidungsinstanzen, auch in politischen Gremien der Stadt Münster, zum Ende der Projektlaufzeit vorgesehen.

4. Ausblick

Mit Blick auf die bisherige Projektlaufzeit lässt sich festhalten, dass das Projekt "Kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte" in Münster gut angelaufen ist.

Das Projekt wurde mit seiner spezifischen Schwerpunktsetzung auf die Koordinierung in den Handlungsfeldern "Sprache" und "Sport" verwaltungsintern bekannt gemacht, interne und erste externe Akteurinnen und Akteure wurden in das Vorhaben eingebunden. Dafür wurden bereits bestehende Strukturen und Netzwerke aus Verwaltung und Zivilgesellschaft genutzt (z.B. das Stadtweite Netzwerk für Menschen mit Migrationsvorgeschichte, Arbeitskreise, Zusammenschlüsse der Flüchtlingshilfe, Migrantenselbstorganisationen etc.). Die Einbindung weiterer externer Akteurinnen und Akteure ist in Planung.

²³ Diese sollen zu einem späteren Zeitpunkt mit quantitativen Daten aus Studien der Ethnologie für Schule und Erwachsenenbildung (ESE) und einem Projekt zu Annahme von Sportangeboten von Neuzugewanderten der Fachhochschule Münster zur interkulturellen Öffnung der Verwaltung abgeglichen werden.

Des Weiteren wurden verwaltungsinterne und -externe Koordinierungsstrukturen und -gremien z.B. zur Abstimmung der kommunalen Integrationsprojekte sowie der neue und eigenständige Beirat „Sport, Sprache, Integration“ aufgebaut. Im Beirat sind vor allem auch zivilgesellschaftliche Akteurinnen und Akteure vertreten (WWU Münster, Migrantenselbstorganisationen, Integrationsrat), die auf konzeptioneller Ebene an der Schließung von Angebotslücken arbeiten (z.B. an Qualifizierungsmaßnahmen für die Teilgruppe der Geflüchteten). Die erarbeiteten Strukturen und Konzepte aus dem Beirat werden zeitnah an die operative Ebene weitergegeben und umgesetzt.

Zur Herstellung von Transparenz über Münsters Bildungslandschaft für Neuzugewanderte im Bereich "Sprache" und "Sport" werden stetig Bildungsakteurinnen und -akteure in den Stadtbezirken aufgesucht, Schnittstellen gesichtet und zur Vernetzung der Akteurinnen und Akteure angeregt. Aufgrund der Vielzahl an Angeboten in Münster sowie der Pionierarbeit im Hinblick auf die Verbindung der Handlungsfelder "Sprache und Sport" lässt sich zum jetzigen Zeitpunkt des Projekts bereits festhalten, dass der Projektzeitraum von zwei Jahren zu kurz ist. Insbesondere in Bezug auf die Herstellung von Transparenz und Etablierung nachhaltiger Vernetzungsstrukturen sowie der Erfassung von informellen und non-formalen Bildungsmöglichkeiten des lebenslangen Lernens, bedarf es zur Zielerreichung eines längeren Projektzeitraums. Dies hat auch bereits dazu geführt, dass seitens des Bundes eine Verlängerung des Förderprogramms angekündigt wurde. Die Verlängerung des Projekts wird daher angestrebt.